

„Rettet die Bienen“ – Gemeinsam für mehr Artenschutz

Das Volksbegehren Artenschutz - „Rettet die Bienen“ ist eine zivilgesellschaftliche Bewegung, die den Artenschutz in Baden-Württemberg stärken möchte. Ein breites Bündnis aus Naturschutz-, Landwirtschafts- sowie Verbraucherorganisationen und Unternehmen trägt die Initiative. Uns eint das Ziel, unsere Kulturlandschaft, ihre Vielfalt und die darin lebenden Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Wir wollen gesunde, regional und naturverträglich erzeugte Lebensmittel. Und wir wollen Landwirtinnen und Landwirte, die aus ihrer Arbeit mit der Natur und für den Menschen ein faires Einkommen erwirtschaften können. Ohne ihre Arbeit in und mit der Natur in den vergangenen Generationen wäre unsere Landschaft nicht so vielfältig und artenreich. Deswegen ist es unser erklärtes Ziel, kleinere und mittlere Betriebe zu erhalten. Es ist erwiesen, dass diese zum Artenschutz beitragen.

Gleichwohl fand in den vergangenen Jahrzehnten eine Entwicklung in der Landwirtschaft statt, die – wie sich aus heutiger Sicht zeigt – zu einer Gefährdung unserer Umwelt und der Artenvielfalt beiträgt. Deswegen wollen wir, dass sich die Landwirtschaft weiterentwickelt. Dabei sehen wir bio-zertifizierte Betriebe als Modell für eine ökologisch wie ökonomisch nachhaltige Form der Landwirtschaft. Das Bündnis würdigt daher auch die Pionierleistungen der ökologischen Landwirtschaft und ermutigt alle Landwirtinnen und Landwirte, nach diesen Prinzipien zu arbeiten.

Der Artenrückgang ist keineswegs allein durch die Landwirtschaft verursacht. Jede und jeder Einzelne steht hier in der Verantwortung, ebenso wie Wirtschaft und Politik. Der Prozess des Wandels muss von der Gesellschaft als Ganzes getragen werden – nur dann kann er zu einem Erfolg führen. Damit dies gelingt, reicht ein einfaches Gesetz nicht aus. Wir brauchen weitere verbindliche Maßnahmen:

- zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft
- zum Kompetenzaufbau bei allen AkteurInnen
- für Strategien zum besseren Absatz für nachhaltige, regionale Lebensmittel
- für bessere Strukturen zum Erhalt kleiner und mittlerer Betriebe
- für breitere Ansätze zum nachhaltigen Umgang mit Ernährung in der Bildung
- für VerbraucherInnenaufklärung für nachhaltigen Lebensmitteleinkauf.

Diese Maßnahmen sollen in einer Strategie münden, die den Landwirtinnen und Landwirten einen sowohl in zeitlicher wie wirtschaftlicher Hinsicht gangbaren Weg weist. Dazu bedarf es spätestens am Ende des Volksbegehrens, wenn möglich aber auch schon währenddessen, eines „Runden Tisches“ oder einer Arbeitskreis-Systematik, um mit allen Betroffenen diese Maßnahmen zu erarbeiten. Das Volksbegehren richtet sich also nicht gegen die Landwirtschaft. Es steht für Aufbruch und Zukunft. Als Gesetz richtet es sich vor allem an die Politik, damit endlich mehr für eine zukunftsfähige Landwirtschaft in unserem Bundesland getan wird. Als Impuls richtet es sich an die gesamte Bevölkerung, sich mit den Zielen und Inhalten des Volksbegehrens auseinanderzusetzen. Es geht uns um Integration und Dialog, nicht um Ausgrenzung und Abwertung. Der Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft hin zu enkeltauglichen Modellen gelingt nur gemeinsam. Dabei sollen die Landwirte nicht in Existenznöte durch Bewirtschaftungsauflagen gebracht sondern fair für ihre gesellschaftlichen Mehrleistungen entschädigt werden.



Slow Food*
Deutschland e.V.

